Von erfinderischen Wehrmännern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **4 (1928-1929)**

Heft 15

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-710702

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Soldat ✕ Le Soldat Suisse

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen + Organe des Soldats de tous rangs et de toutes les classes de l'armée
Herausgegeben von der Verlags-Genossenschaft „Der Schweizer Soldat" + Edité par la Société d'Edition „Le Soldat Suisse"
Geschäftsitz: Rigistrasse 4, Zürich

Abonnementspreis: Ohne Versicherung Fr. 6.- pro Jahr. Mit Unfallversicherung bei der Basler Lebensvers.-Ges. in Basel Fr. 8.- pro Jahr u. Fr. 1.- für die Police
Prix d'abon.: Sans assurance fr. 6.- par an. Avec assurance en cas d'accident par La Bâloise, Comp. d'ass. sur la vie, à Bâle fr. 8.- par an et fr. 1.- p. la police d'assi
Erscheint jeden zweiten Donnerstag + Paraît chaque second jeudi

Redaktion - Rédaction: Dr. K. F. Schaer, Holbeinstrasse 28, Zürich 8, - Telephon Limmat 23.80
Administration und Verlag: Rigistrasse 4, Zürich 6, - Telephon Hottingen 18.51, Postcheck-Konto VIII/14519

Von erfinderischen Wehrmännern.

Die Inspektion der Landwehr in . . . . ist vorüber. Nach dem Abtreten tritt ein Mann zu der kleinen Gruppe der Offiziere, meldet sich an, zieht aus seiner Tasche einige Photographien und erklärt mittels dieser Abbildungen seine Erfindung, deren Zweck hier nicht öffentlich bekannt gegeben werden soll. Nach anfänglicher kritischer Einstellung der Offiziere — wer wäre nicht zurückhaltend, wenn jemand behauptet, eine «Erfindung» gemacht zu haben — stellt sich jedoch ein wirkliches Interesse ein. Die Idee scheint tatsächlich gut zu sein. Mit ganz einfachen Mitteln scheint hier eines der wichtigsten militärischen Probleme gelöst zu sein. Der Mann wird aufgefordert, seine Erfindung in Bern begutachten zu lassen.

Wir wissen, dass solche Vorkommnisse von Zeit zu Zeit tatsächlich geschehen. Nun aber sagt der Mann, es habe keinen Wert, die Idee einzusenden. Man habe in Bern dafür kein Interesse. In seinem Gesicht lese ich eine ausgesprochene Unzuversichtlichkeit. — Hier einsetzen! Das darf nicht sein. Jeder Soldat unserer Armee, der sein Interesse militärtechnischen Dingen zuwendet und glaubt, der Armee einen Dienst leisten zu können, soll und **muss** die Gewissheit haben, dass man seiner Arbeit das nötige Interesse entgegenbringt. Zufällig weiss ich persönlich von zwei Soldaten, deren Anregungen in Bern Anklang fanden. Ich weiss auch von gegenteiligen Erfahrungen. In diesen Fällen handelte es sich jedoch um Erfindungen, welche — wenn sie an sich praktisch wertvoll waren — für **unsere** Armee tatsächlich keinen Wert hatten, sei es, dass der Zweck sich unserer Taktik nicht einfügte, oder dass die Herstellung für unsere Verhältnisse zu teuer war. Viele solche Erfindungen sind natürlich auch blosse Ausgeburten einer überbordenden Phantasie. Wir müssen uns auf den Standpunkt stellen, als wäre die Armee vergleichsweise ein sonstiger Betrieb. Einem solchen werden auch von Angestellten Vorschläge gemacht. Nun kann auch hier nur die Leitung selbst feststellen, ob ein solcher Vorschlag für den Betrieb geeignet ist, weil sie das Ganze besser überblickt als etwa ein Angestellter. Es ist aber anzunehmen, dass jeder derartige Vorschlag untersucht wird.

Bei der Armee ist es nicht anders. Wir glauben mit voller Begründung sagen zu dürfen, dass in Bern, besonders bei der Kriegstechnischen Abteilung des Militärdepartementes jeder an sich wertvolle Vorschlag, jede sinnvolle Erfindung gewissenhaft überprüft wird.

Es besteht daher kein Grund, dass sich einer von der Einsendung seiner Idee abhalten lässt. Damit wollen wir nicht etwa zur Produktion von Erfindungen anregen. Wir wollen bloss demjenigen, der sich ernstlich mit solchen Dingen beschäftigt, Mut einflössen und etwas Vertrauen in unsere vorgesetzten militärischen Fachinstanzen.

Die Redaktion.

Zufälle beim «Schweizer Soldat».

Infolge unerwarteter Störungen im Betriebe (mehrstündiger Stromunterbruch. Der Setzer) gelangte die Nr. 14 mit Verspätung an unsere Abonnenten. Ausserdem geriet, allerdings nur für einen kleinen Teil der Auflage, an Stelle des richtigen Datums der 14. Februar an den Kopf der Zeitung. Der Leser wird die Korrektur — **14. März 1929** — bereits selbst vorgenommen haben.

Wir bitten unsere Leser, den Vorfall entschuldigen zu wollen.

Redaktion und Verlag.

Notwendigkeit und Kriegstüchtigkeit unserer Armee.

Aus dem kürzlich stattgehabten Vortrag des Kommandanten der 6. Division.

III.

In der Diskussion äusserte sich vorerst kurz der Versammlungsleiter. Prof. Dr. Michel ist der Meinung, dass die Folgen eines Krieges, in den wir hineingezogen werden, nicht schwarz genug gemalt werden dürfen. Die Bilder vom Weltkrieg weisen aus, wie Leib und Gut leiden mussten. An Stelle lieblicher Wiesen und Wälder steht ein Granattrichter am andern . . . Ueberall Steine und Schutt und das in breiten Zonen. Ein solches Unglück muss von unserem Lande abgehalten werden. Es ist nicht verständlich, wie man die Abrüstung so leicht nehmen kann. Die fremden Heere kommen in unser Land hinein, wenn wir nicht an der Grenze stehen. Das kann das Volk, das können aber insbesondere die Behörden nicht verantworten.

Die Armee ist allerdings nicht der einzige Schutz unseres Landes. Wir müssen auch immer wieder an das Recht appellieren.

Die Schweiz kann sich nur auf den Verteidigungskrieg einstellen. Das mag billig tönen. Im gegebenen Fall behaupten alle Staaten, angegriffen zu sein. Was